Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 15. Februar 2011
Ausgabe 031
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **5**
Meldungen **6**
› GBW AG: OB Ude warnt vor „verfrühter Entwarnung“ 6
› Interessensbekundungsverfahren für „Kulturstrand“ für München 6
› Tag der offenen Tür der Städtischen Meisterschule für Mode 7
› Podiumsdiskussion „Wildtiere und Großstadt“ 7
› Filmmuseum: „Schlösser und Katen“ von Kurt Maetzig 8
› Winterdienstbilanz für Montag, 14. Februar 9
Antworten auf Stadtratsanfragen **10**
› Unter welchen Voraussetzungen werden Doppelstock-S-Bahnen zu einem Erfolgsmodell – auch in München? 10

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **16**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 16. Februar, 9.15 Uhr,
Burgstraße 4, Besprechungsraum 300
Plenumssitzung des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt München. Auf der Tagesordnung steht u.a. das Referat „Einkommenssteuer für pflegende Angehörige“ von Thomas Peter, Ferchland Consulting Partners GmbH.

Wiederholung
Mittwoch, 16. Februar, 18.30 Uhr,
Referat für Arbeit und Wirtschaft, Foyer, Herzog-Wilhelm-Straße 15
Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, eröffnet eine Ausstellung mit Werken von Jess Walter. Im Mittelpunkt steht eine Arbeit aus der Serie „OHIO’65“, die sich mit dem Leben und Alltag deutscher Immigranten in Cincinnati auseinandersetzt. Die Ausstellung ist in Kooperation mit „PLATFORM3 – Räume für zeitgenössische Kunst“ entstanden. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft fördert PLATFORM3 im Rahmen des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms.

Wiederholung
Mittwoch, 16. Februar, 19 Uhr,
Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60
Stadtrat Michael Leonhart (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters zur Eröffnung der Ausstellungen „Heinrich Kley (1863 - 1945). Ein Meister der Zeichenfeder im Kontext seiner Zeit“ und „Cornelius Völker. 1990 - 2010“. Michael Buhrs, Direktor des Museums Villa Stuck, hält eine kurze Begrüßung. Einführung in die Ausstellung „Heinrich Kley (1863 - 1945). Ein Meister der Zeichenfeder im Kontext seiner Zeit“ durch Dr. Alexander Kunkel, Kurator der Ausstellung. Vor der Eröffnung der beiden Ausstellungen, um 18 Uhr, Künstlergespräch mit Cornelius Völker, Eintritt frei.
Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung am Mittwoch, 16. Februar, 11 Uhr.

Donnerstag, 17. Februar, 11 Uhr,
Tierpark Hellabrunn, Tierparkstraße 30
Pressegespräch mit Bürgermeisterin Christine Strobl und Tierparkdirektor Dr. Andreas Knieriem zur Sanierung des Elefantenhauses im Tierpark Hellabrunn.

Wie bereits im Dezember 2010 berichtet, muss das 100-jährige Elefantenhaus saniert werden. Während der Fassadenarbeiten stellte sich heraus, dass Sanierungsbedarf nicht nur an der Außenfassade, sondern auch im Innern des Elefantenhauses, vor allem an der Dachkonstruktion, besteht. Mit aufwändigen Berechnungen und Laboranalysen haben Statiker herausgefunden, dass die Zugfestigkeit des Stahls und die erforderliche Betonfestigkeit nicht mehr gegeben sind.

Freitag, 18. Februar, 10 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Bürgermeisterin Christine Strobl und Sozialreferentin Brigitte Meier stellen den Münchner Familienbericht 2011 vor. Er enthält Zahlen und Fakten zur Situation von Familien in München sowie eine Zwischenbilanz der umfangreichen Aktivitäten der Stadtverwaltung und der Stadtgesellschaft für mehr Familienfreundlichkeit in der Stadt.

Freitag, 18. Februar, 11 Uhr
Städtische Kindertageseinrichtung an der Schaffhauser Straße 17a
Stadträtin Beatrix Zurek (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte bei der Eröffnungsfeier des umgebauten und erweiterten Städtischen Kindergartens an der Schaffhauser Straße 17a. Die Einrichtung wurde von vier auf fünf Gruppen (jetzt 115 Plätze) vergrößert und mit zusätzlichen Räumen wie zum Beispiel einem Bewegungsraum für Kinder ausgestattet. Seit 2004 wird der Kindergarten als Integrationseinrichtung geführt. Nach dem Grußwort von Stadträtin Beatrix Zurek sprechen Stadtdirektor Franz Josef Balmert vom Baureferat und der Vertreter des Stadtschulrats, Dr. Josef Tress.

Freitag, 18. Februar, 16 Uhr,
Kletter- und Boulderzentrum München, Thalkirchner Straße 207
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht bei der Eröffnungsveranstaltung der neuen Kletteranlage des Kletterzentrums München-Thalkirchen, die nach nur zehnmonatiger Bauzeit nun fertig gestellt wurde. Zuvor findet um 15 Uhr eine Pressekonferenz statt.

Freitag, 18. Februar, 18 Uhr, Große Aula der
Ludwig-Maximilians-Universität, Geschwister-Scholl-Platz 1
Stadtschulrat Rainer Schweppe hält die Festrede bei der Feier zur Verabschiedung der Lehramtsstudierenden des Prüfungsjahrgangs 2010.

Wiederholung
Dienstag, 22. Februar, 13.25 Uhr, Marienplatz
Oberbürgermeister Christian Ude begrüßt Bundespräsident Christian Wulff. Anschließend hält der Bundespräsident im Kleinen Sitzungssaal des Rathauses eine Ansprache und trägt sich in das Goldene Buch der Landeshauptstadt ein. Der Besuch im Rathaus findet im Rahmen des Antrittsbesuchs des Bundespräsidenten in Bayern statt. Wulff wird von Ministerpräsident Horst Seehofer begleitet.
Achtung Redaktionen: Es ist eine **Akkreditierung erforderlich**, die für alle Programmpunkte des Antrittsbesuchs in München gilt. Berichterstatter werden gebeten, sich bei der Pressestelle der Bayerischen Staatskanzlei (pressestelle@stk.bayern.de) anzumelden. Da die Daten voraussichtlich einer Überprüfung durch die Sicherheitsbehörden unterliegen, sind folgende Angaben erforderlich: Name, Vorname, Geburtstag und -ort, Angabe des Verlags oder Senders, Tätigkeit. Es wird gebeten, dabei mitzuteilen, ob in München die Mitfahrt im Begleitbus der Staatskanzlei gewünscht ist.
Die Akkreditierungsfrist endet am morgigen Mittwoch, 16. Februar, 12 Uhr. Nachakkreditierungen sind nicht möglich!
Am Freitag, 18. Februar, erhalten alle angemeldeten Medienvertreter eine Anmeldebestätigung sowie weitere Informationen zum Programm sowie Angaben zu Ort und Zeitpunkt der Ausgabe der Akkreditierungsausweise.
Die weiteren Programmpunkte in München sind:
Um 9.15 Uhr wird Bundespräsident Wulff auf dem Flughafen Franz-Josef-Strauß von Ministerpräsident Seehofer begrüßt.
Um 10 Uhr erwarten den Bundespräsidenten vor der Residenz München eine Ehrenkompanie der Bayerischen Gebirgsschützen und eine Abordnung der Bayerischen Trachtenverbände.
Um 10.30 Uhr halten Ministerpräsident Seehofer und Bundespräsident Wulff Ansprachen im Antiquarium der Residenz. Der Bundespräsident trägt sich ins Gästebuch der Bayerischen Staatsregierung ein. Anschließend trifft Bundespräsident Wulff mit Vertretern der Bündnispartner des „Wertebündnis Bayern – Gemeinsam stark für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene“ zusammen.
Um 11.40 Uhr wird Bundespräsident Wulff von Landtagspräsidentin Barbara Stamm am Maximilianeum begrüßt. Im Konferenzzimmer trägt sich der Bundespräsident ins Ehrenbuch des Bayerischen Landtags ein. Anschließend hält er eine Rede im Plenarsaal vor Abgeordneten und geladenen Gästen.
Um 14.25 Uhr besucht Bundespräsident Wulff die BMW-Welt, Olympiapark 1. Er wird empfangen vom Vorstandsvorsitzenden Dr. Norbert Reit-

hofer und führt unter anderem Informationsgespräche mit Mitarbeitern und Auszubildenden von BMW.
Um 15.45 Uhr fliegt der Bundespräsident mit dem Hubschrauber nach Bamberg.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 22. Februar, 19 Uhr,
Gaststätte „Zunfthaus", Thalkirchner Straße 76 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt).

Dienstag, 22. Februar, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt

Dienstag, 22. Februar, 19.30 Uhr,
Freizeittreff Freimann, Burmesterstraße 27 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann).

Dienstag, 22. Februar, 19 Uhr,
Taverne „Odyssee", Bad-Kreuther-Straße 8 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim).

Dienstag, 22. Februar, 19 Uhr, Caritas Kinder- und Jugendtreff
Jump In, Kristallstraße 8 a (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching - Hasenbergl) mit dem Vorsitzenden Markus Auerbach.

Dienstag, 22. Februar, 19.30 Uhr, Caritas Kinder- und Jugendtreff
Jump In, Kristallstraße 8 a (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching - Hasenbergl).

Meldungen

GBW AG: OB Ude warnt vor „verfrühter Entwarnung“
(15.2.2011) Zu den heutigen Presseberichten, wonach „eines der größten Wohnungsimperien in München nun doch nicht verkauft werden soll“, erklärt Oberbürgermeister Christian Ude nach Rückfrage beim Vorstand der betroffenen GBW AG, der rund 33.000 Wohnungen in Bayern, davon 10.000 in der Landeshauptstadt München, gehören: „Diese Entwarnung ist verfrüht. Das Unternehmen hat lediglich seine eigene Geschäftspolitik erläutert, wonach keine Wohnungsverkäufe am Standort München beabsichtigt seien. Diese Geschäftspolitik ist ebenso wie die gesamte wohnungspolitische Aktivität der Landesbank-Tochter GBW AG nur zu begrüßen. Die Sorgen der Mieterschaft bezogen sich aber niemals auf die Geschäftspolitik des Unternehmens, sondern auf die Frage, ob die Landesbank als 92-prozentige Haupt-Gesellschafterin durch europarechtliche Auflagen gezwungen werde, diesen Anteil ganz oder teilweise zu veräußern. Diese Gefahr wurde keineswegs gebannt. Sie besteht uneingeschränkt weiter. Die Mieter könnten von ihren Sorgen und Nöten nur befreit werden, wenn der Freistaat als Mehrheitseigentümer der Landesbank einen Verkauf der Landesbank-Anteile an der GBW AG an Private ausschließen oder den Mietern den geforderten Mieterschutz mietvertraglich verschaffen würde. Davon kann aber leider immer noch nicht die Rede sein.“

Interessensbekundungsverfahren für „Kulturstrand“ für München
(15.2.2011) Bis Sonntag, 13. März, haben Betreiber die Möglichkeit, sich im Rahmen eines Interessensbekundungsverfahrens mit ihren Konzepten für einen „Kulturstrand“ bei der Stadt München für die Jahre 2011 bis 2014 zu bewerben.
Der Stadtrat der Landeshauptstadt München hat sich für die Nutzung von öffentlichem Raum als Kulturstrand ausgesprochen. Jeweils für maximal drei Monate kann an den Standorten Professor-Huber-Platz (2011), Vater-Rhein-Brunnen (2012), Corneliusbrücke (2013) und Sendlinger Tor/Nußbaumpark (2014) eine öffentliche Veranstaltung, die kulturelle und familiengerechte Angebote berücksichtigt, durchgeführt werden. Ausgeschlossen sind Veranstaltungen rein kommerzieller oder gewinnorientierter Art. Eine finanzielle Unterstützung durch die Stadt kann nicht gegeben werden. Das Ergebnis des Interessensbekundungsverfahrens wird dem Stadtrat vorgelegt. Bei der Durchführung der Veranstaltungen sind Rahmenbedingungen und Auflagen insbesondere im Hinblick auf öffentliche Sicherheit und Ordnung sowie des Natur- und Bauschutzes zu beachten.

Einzureichen für die vier Standorte sind:
- Eine Darstellung des geplanten kulturellen Angebots, das u.a. auch für Familien und Kinder geeignet ist.
- Eine fundierte Kostenkalkulation (angemessene Preise; ohne städtische Unterstützung, Zuschüsse etc.)
- Nachweis der Zuverlässigkeit und Bewährtheit des Veranstalters.

Die Konzepte sind bis 13. März (Datum des Poststempels) zu senden an das Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Abteilung 2, Hagen Kling, Burgstraße 4, 80331 München. Eine fristgerechte Abgabe ist am Sonntag, 13. März, bis 24 Uhr an der Pforte beim Rathaus möglich. Nähere Infos zu den Standorten sowie weiteren Rahmenbedingungen und behördlichen Auflagen sind unter *www.muenchen.de/kulturreferat* ersichtlich. Telefonische Auskünfte bei der Pressestelle des Kulturreferates unter 2 33-2 60 05.

Tag der offenen Tür der Städtischen Meisterschule für Mode

(15.2.2011) Die Deutsche Meisterschule für Mode der Landeshauptstadt München lädt ein zum Tag der offenen Tür. Am Freitag, 18. Februar, von 10 bis 20 Uhr können sich interessierte Besucherinnen und Besucher in den Schulgebäuden am Rossmarkt 15 und Sendlinger-Tor-Platz 14 über die Aus- und Fortbildung in allen Bereichen der Mode und deren Herstellung sowie über eine Ausbildung in Kommunikationsdesign mit den Schwerpunkten Medien und Mode informieren. Es besteht Gelegenheit, am Schnupperunterricht in vielen kreativen Bereichen teilzunehmen oder einen Blick in die Werkstätten zu werfen. Interessante Vorträge und Präsentationen aus dem Unterricht runden das Programm ab. Auskunft und Beratung bei Fragen zu Berufsmöglichkeiten in den Bereichen Mode und Design unter Telefon 2 33-2 24 23. Weitere Informationen auf der Homepage der Städtischen Meisterschule für Mode: *www.mfm.musin.de*

Podiumsdiskussion „Wildtiere und Großstadt“

(15.2.2011) Die Offene Akademie der Münchner Volkshochschule (MVHS) lädt am Donnerstag, 17. Februar, um 19 Uhr im Vortragssaal der Bibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5, zum Stadtgespräch „Wildtiere und Großstadt – passt das zusammen?“ ein. Zoos und Zirkusse wollen die Nähe zu Wildtieren auch in der Großstadt ermöglichen. Tierschützer demonstrieren gegen die Haltung exotischer Arten in kleinen Gehegen. Im Rahmen eines Themenabends wird über Tierschutzkonzepte in München diskutiert. Auf dem Podium: Dr. Andreas Knieriem, Vorstandsvorsitzender des Tierparks Hellabrunn, Stadtrat Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen) und Kurt Perlinger, Tierschutzverein München e.V.; Moderation: Marco

Eisenack. Der Eintritt ist frei. Anmeldungen sind unter der Kursnummer BG 13 möglich. Nähere Informationen unter Telefon 4 80 06-62 20, siehe auch unter *www.mvhs.de/offene-akademie.*

Filmmuseum: „Schlösser und Katen" von Kurt Maetzig

(15.2.2011) Zum bevorstehenden 100. Geburtstag des DEFA-Regisseurs Kurt Maetzig zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, am Donnerstag, 17. Februar, um 19 Uhr seinen zweiteiligen Spielfilm „Schlösser und Katen" (DDR 1957, Regie: Kurt Maetzig, Drehbuch: Kurt Maetzig, Kurt Barthel, Darsteller: Raimund Schelcher, Erika Dunkelmann, Karla Runkehl, Erwin Geschonneck, Harry Hindemith, Gesamtlänge 204 Minuten, Teil 1: „Der krumme Anton", 101 Minuten, Teil 2: „Annegrets Heimkehr", 103 Minuten).

In dem Film befasst sich Maetzig am Beispiel eines mecklenburgischen Dorfs mit den Problemen des gesellschaftlichen Neuaufbaus in der DDR von 1945 - 1953. „Annegret ist eine uneheliche Tochter des Grafen in einem mecklenburgischen Dorf. Der Kutscher Anton hatte ihre Mutter geheiratet und war ihr ein guter Vater geworden. Der Graf versprach mit Brief und Siegel, Annegret einst eine gute Mitgift zu geben. Doch nach 1945 haben sich die Verhältnisse geändert. Der Graf ist enteignet. Annegret, die nichts von ihrer Herkunft weiß, verliebt sich in den aus dem Krieg heimgekehrten Maschinenschlosser Heinz. Durch Klatsch und Intrigen erfährt sie die Wahrheit über ihre Eltern und verlässt das Dorf. Jahre später kehrt sie als diplomierte Zootechnikerin und mit einem Sohn zurück und möchte die Bauern von effektiveren Methoden der Viehzucht überzeugen. Der ehemalige Gutsinspektor macht Stimmung gegen die ‚Grafentochter'." (filmportal)

„Schlösser und Katen" ist einer der wenigen DEFA-Filme, in denen der Volksaufstand des 17. Juni 1953 thematisiert und durchaus kritisch mit SED-Parteientscheidungen umgegangen wird.

Der Filmregisseur Kurt Maetzig ist Mitbegründer der Deutschen Film AG (DEFA) und beeinflusste maßgeblich das Filmschaffen in der DDR. Sein Werk als Regisseur umfasst neben einzelnen Sujets für die Wochenschau 23 abendfüllende Spielfilme und sechs Dokumentarfilme, darunter „Ehe im Schatten" (1947), „Ernst Thälmann" (1954/55), „Das Lied der Matrosen" (1958), „Das Kaninchen bin ich" (1965).

Der Eintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 5 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Winterdienstbilanz für Montag, 14. Februar

(15.2.2011) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:

Montag, 14. Februar:

Einsatzzahlen:

Personal: 18 Fahrzeuge: 10

Streuguteinsatz:

Salz: 1,3 t Splitt: -

Kosten des Einsatztages: 36.474,86 Euro

Bisherige Bereitschaftstage: 15

Bisherige Einsatztage: 91

Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2010/2011: 18.193.805,08 Euro

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 15. Februar 2011

Unter welchen Voraussetzungen werden Doppelstock-S-Bahnen zu einem Erfolgsmodell – auch in München?
Anfrage Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU) vom 5.11.2010

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 05.11.2010 führten Sie als Begründung aus:

„Doppelstock-Regionalzüge gehören seit knapp 15 Jahren zum gewohnten Bahn-Erscheinungsbild auf der Strecke zwischen München und Mühldorf und haben sich nach und nach auf anderen aufkommensstarken Strecken zwischen München und Augsburg, Nürnberg, Rosenheim und Garmisch verbreitet.
Ziemlich wenig ist bekannt, dass der allgemein als erfolglos betrachtete Doppelstock-Test-Betrieb bei der Münchner S-Bahn 1989 Auslöser für diese Erfolgsstory im Regionalverkehr war. Die seinerzeit eingesetzten niederländischen Dosto-Nahverkehrswagen hatten einfach zu wenige Türen, so dass der Passagierwechsel an den neuralgischen Stationen im S-Bahntunnel einfach zu lang dauerte. Dieser ‚Mangel' spielt aber bei Regionalzügen keine Rolle, daher stellte sich dort der Erfolg rasch ein.
Ein Blick zu unseren Nachbarn zeigt aber, dass es auch erfolgreiche Doppelstock-S-Bahnen gibt. Einmal mehr muss hier das Beispiel Zürich angeführt werden: hier ist schon die dritte Generation an Dosto-S-Bahnen im erfolgreichen Einsatz, wobei unterschiedliche Hersteller zum Zuge kamen. Auch für die MVV-Region München wäre es gut zu wissen, ob unter den Münchner Betriebsverhältnissen eine Doppelstock-S-Bahn auf immer und ewig ausscheidet (wie es derzeit den Anschein hat) – oder ob vor dem Hintergrund der positiven Beispiele anderer Städte Hoffnung auf diese Option besteht. Diese Option wäre vor allem für jene stark frequentierten S-Bahn-Außenstrecken wichtig, die auf absehbare Zeit nicht im 10-Minuten-Takt betrieben werden können, z. B. Erding/Markt Schwaben, Buchenau, Freising. Es sei mir an dieser Stelle der vorbeugende Hinweis erlaubt, dass auch von anderer Seite in die aktuelle Bahnknoten-München-Diskussion neue Fahrzeugtypen wie der ÜFEX (Überregionaler Flughafenexpress) oder der EMM-Express eingeführt wurden."

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachrichten vom 17.11. und 14.12.2010 gewährten Terminverlängerungen.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die überwiegend in den Zuständigkeitsbereich der DB Regio AG fallen. Ergänzend wurden Stellungnahmen des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, der Bayerischen Eisenbahngesellschaft mbH (BEG), der S-Bahn-Zürich sowie des Planungsreferats (hier liegen keine aktuellen Informationen zum Einsatz von Doppelstockzügen bei der Münchner S-Bahn vor) eingeholt, nach denen Ihre Fragen nun wie folgt beantwortet werden können:

Vorbemerkung der BEG:
Die S-Bahn München kann wie nahezu alle S-Bahn-Systeme in Deutschland als Idealtypus des Systemverbunds Fahrzeug/Infrastruktur gelten. Bei nahezu allen deutschen S-Bahnen sind Fahrzeuge und Infrastruktur so aufeinander abgestimmt, dass ein niveaugleicher, barrierefreier Zustieg möglich ist, wobei der Restspalt zwischen Fahrzeug und Bahnsteig so weit wie möglich minimiert wird. Zudem weisen S-Bahnfahrzeuge eine Vielzahl von Türspuren bezogen auf die Kapazität des Fahrzeugs auf, um den Fahrgastwechsel weiter zu beschleunigen und die Aufenthaltszeiten zu minimieren. Die bei der S-Bahn München eingesetzten Fahrzeuge der Baureihe 423 haben pro 70 Meter Fahrzeuglänge 12 Türspuren, die an allen Innenstadtbahnhöfen einen barrierefreien Zustieg von den dort 96 cm hohen Bahnsteigen ermöglichen. Diese Bahnsteighöhe ist typisch für die älteren S-Bahnen in Hamburg, Berlin, Frankfurt, Stuttgart und München, ermöglicht aber nur den Einsatz von relativ hochflurigen Fahrzeugen.

Diesem Gesamtsystem S-Bahn stehen Doppelstockfahrzeuge aktueller Bauform mit ihren bauartbedingt determinierten Einstiegsverhältnissen quasi als Fremdkörper gegenüber. Es ist durchaus richtig, dass die DB Ende der achtziger Jahre im Netz der S-Bahn München niederländische Doppelstockwagen erprobt hat, die eine ähnliche Bauform wie die heute noch in großer Stückzahl im Regionalverkehr des Großraums München und bei der S-Bahn Zürich (1. Generation) eingesetzten Doppelstockwagen aufweisen. Als Ursache des eher bescheidenen Erfolgs dieser Testreihe wurde vom Anfragesteller richtigerweise u. a. die bauartbedingt geringe Anzahl von Türen der Doppelstockwagen erkannt. Dieses Merkmal kennzeichnet Doppelstockwagen unabhängig von ihrer Bauart auch heute noch. Entscheidend für den Misserfolg waren neben fehlenden Türen jedoch auch die nicht barrierefreien Einstiegsverhältnisse dieser Fahrzeuge

und die damit drastisch verlängerten Fahrgastwechselzeiten sowie die fahrdynamischen Eigenschaften.

Lassen sich hochflurige Doppelstockwagen in der skizzierten Bauform mit Einschränkungen prinzipiell noch im Netz der S-Bahn München einsetzen, so muss der Einsatz niederfluriger Doppelstockwagen, die eine Einstiegshöhe von 55 cm aufweisen und die mittlerweile auch bei der S-Bahn Zürich eingesetzt werden, auf der vorhandenen Infrastruktur zwangsläufig ausscheiden.
Der Erfolg der S-Bahn Zürich lässt sich aus bayerischer Sicht nur sehr schwer einschätzen. Tatsache ist jedoch, dass sich der Raum Zürich nur eingeschränkt mit dem Raum München vergleichen lässt. Die Stadt Zürich stellt mit knapp 400.000 Einwohnern ganz andere Anforderungen an ein S-Bahn-System als die Stadt München mit ihren knapp 1,3 Mio. Einwohnern und ausgeprägten Verkehren im innerstädtischen Bereich. Die S-Bahn-Zürich ist deshalb eher mit den Ballungsraumverkehren in Augsburg und Nürnberg zu vergleichen.

Frage 1:
Welche betrieblich-verkehrlich-technischen Faktoren sind maßgeblich, dass der Einsatz von Doppelstockzügen bei der S-Bahn Zürich offenkundig sehr erfolgreich ist?

Antwort des Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie:
Die S-Bahnsysteme in Zürich und München sind weder in verkehrlicher noch in betrieblicher Hinsicht vergleichbar. Somit bringt eine Analyse der Züricher S-Bahn keine grundlegenden Erkenntnisgewinne für das Münchner S-Bahnsystem.

Antwort der BEG:
Der Erfolg der S-Bahn Zürich ist nicht primär den Doppelstockzügen geschuldet, sondern dem auf diesen polyzentralen Verdichtungsraum zugeschnittenen Verkehrskonzept, das sich wegen vergleichsweise entspannten Reisezeiten gut mit Doppelstockfahrzeugen bedienen lässt.

Antwort der S-Bahn Zürich:
Die S-Bahn Zürich ist seit 1990 in Betrieb und umfasst heute im Kernnetz elf Linien, welche im 30-Minuten-Takt betrieben werden, wobei sich auf einzelnen Außenstrecken zwei Linien zum 15-Minuten-Takt ergänzen. Eingesetzt werden insgesamt 174 Doppelstockzugkompositionen aus zwei

Generationen. Die Zugkompositionen sind je 100 m lang, bieten 387 Sitzplätze und können, je nach Nachfrage, maximal in dreifacher Traktion als Züge mit einer Gesamtlänge von 300 m verkehren. Ein dritte Zuggeneration ist bestellt und wird ab kommenden Sommer ausgeliefert. Dabei handelt es sich erstmals um 150 m lange Zugkompositionen, welche somit maximal in zweifacher Komposition fahren können. Diese neuen Züge kommen vorzugsweise in Linien zum Einsatz, wo auch außerhalb der Hauptverkehrszeiten das Sitzplatzangebot eines 100 m langen Zuges nicht mehr genügt.

Damit sind schon zwei Randbedingungen angesprochen, welche 1990 bei der Wahl des Rollmaterialtyps entscheidend waren und auch heute noch gelten, nämlich die Bewältigung der Nachfrage mit Sitzplätzen (d. h. nur ausnahmsweise Stehplätze) sowie die maximale Bahnsteiglänge von 300 m.

Mit einer Nutzwert- und Kostenvergleichsanalyse wurden verschiedene Varianten ein- und doppelstöckiger Fahrzeuge nach verkehrlichen, betrieblichen, technischen und wirtschaftlichen Kriterien beurteilt. Dabei zeigte sich, dass doppelstöckige Fahrzeuge die ideale Bauart für die S-Bahn Zürich darstellen. Ausschlaggebend waren niedrigere Gesamtinvestitionskosten als bei einstöckigen Fahrzeugen und eine höhere Sitzplatzkapazität bei gegebener maximaler Zuglänge.
In der Bewertung wurde eine Haltezeit von min. 30 Sekunden an Zwischenbahnhöfen unterstellt, welche sowohl durch die ein- wie auch die doppelstöckigen Fahrzeuge erreicht wird. Der Fahrplan der S-Bahn Zürich sieht jedoch an den Zentrumsstationen mit dem größten Fahrgastwechsel Haltezeiten von bis zu zwei Minuten vor. Dank Bahnhöfen mit zwei Gleisen je Fahrtrichtung sind dennoch Zugfolgezeiten von normalerweise zwei Minuten realisierbar. Vergleichsmessungen haben gezeigt, dass mit einstöckigen Fahrzeugen kürzere Fahrgastwechselzeiten möglich wären, was bei gegebenem Fahrplan zu einer noch höheren Pünktlichkeit führen würde. Dies würde jedoch zu Lasten der Sitzplatzzahl und damit des Reisekomforts gehen.

Über 20 Jahre Betriebserfahrung haben gezeigt, dass die Entscheidung für Doppelstockzüge beim Betriebskonzept der S-Bahn Zürich richtig war. Die S-Bahn Zürich ist damit in der Lage, viele Sitzplätze und grundsätzlich eine komfortable S-Bahn anbieten zu können. Die S-Bahn Zürich stößt aber auch an ihre Grenzen. Während den Hauptverkehrszeiten kommt es aufgrund der stark gestiegenen Nachfrage trotz maximaler Zuglänge häu-

figer zu Stehplätzen. Da beim Doppelstockzug nur wenige Türen realisierbar sind, stauen sich die Leute in den (wenigen) Einstiegsbereichen, was den Fahrgastfluss behindert und die Haltezeit verlängert. Bei sehr hohen Fahrgastzahlen bietet der einstöckige Zug den Vorteil, mehr Türen mit dazugehörenden Stauräumen und einen optimalen Fahrgastfluss realisieren zu können. Wegen der maximal zulässigen Achslasten sind Stehplatzzonen bei Doppelstockfahrzeugen nur begrenzt möglich.

Frage 2:
Liegen insbesondere Erfahrungen zu kritischen Kenngrößen wie maximale Passagierwechselzeiten und minimale Zugfolgezeiten unter Praxisbedingungen vor?

Antwort des Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie:
Hierzu darf auf die Ausführungen zu Frage 1 verwiesen werden.

Antwort der S-Bahn Zürich:
Hierzu darf auf die Ausführungen zu Frage 1 verwiesen werden.

Frage 3:
Wäre ein Testbetrieb mit Züricher Dosto-S-Bahnzügen auch in München möglich?

Antwort der DB Regio AG:
Aus Sicht der DB Regio AG als S-Bahn-Betreiberin stellen die längeren Fahrgastwechselzeiten einen wesentlichen Grund dar, der generell gegen einen Einsatz von Doppelstock-S-Bahnzügen im Münchner S-Bahn-System spricht. Ferner führt die DB Regio AG die geringere Flexibilität der Doppelstock-S-Bahnzüge bei der Zugbildung an.

Antwort des Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie:
Ein Testlauf von Doppelstockfahrzeugen im Münchner S-Bahnnetz hat 1989 stattgefunden. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass Doppelstockfahrzeuge aufgrund ihrer längeren Fahrgastwechselzeiten sowie ihrer fahrdynamischen Eigenschaften ungeeignet für den Einsatz in München sind.

Antwort der BEG:
Ein Testbetrieb mit Fahrzeugen der Züricher S-Bahn, die wegen der Spezifika der Münchner S-Bahn nur der 1. Generation entstammen können, ist

prinzipiell denkbar, erscheint aber aus den dargelegten Gründen als wenig sinnvoll. Solche Versuche wären jederzeit auch mit älteren Münchner Doppelstockwagen möglich, die bis auf wenige Abweichungen den Züricher Wagen entsprechen.

Frage 4:
Unter welchen Bedingungen wäre auch ein Dosto-Einsatz bei der Münchner S-Bahn denkbar?

Antwort des Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie:
Die bisherigen Erfahrungen lassen keine Ansätze erkennen, dass Doppelstockfahrzeuge den Anforderungen der Münchner S-Bahn gerecht werden können. Das von Bayerischer Staatsregierung, Bayerischem Landtag und der LHM beschlossene Konzept für den Bahnknoten München setzt auf S-Bahn-ähnliche Fahrzeugkonzepte, die den betrieblichen und verkehrlichen Erfordernissen in München und der Region gerecht werden können.

Antwort der BEG:
Ein Einsatz von doppelstöckigen Fahrzeugen ist wegen der Bahnsteighöhe (96 cm) einerseits und des hohen Integrationsgrads des Systemverbunds Fahrzeug/Infrastruktur andererseits, der die hohe Leistungsfähigkeit der S-Bahn München erst ermöglicht, nicht sinnvoll. Prinzipiell ließen sich zwar auch hochflurige Doppelstockwagen mit hohem Aufwand auf eine niveaugleiche Einstiegshöhe adaptieren, die Konsequenz wäre aber der Verlust von Sitzplätzen im Oberdeck durch die zwangsläufig längeren Treppen.
Das Problem fehlender Einstiege ist in diesem Zusammenhang wirtschaftlich unlösbar oder würde den Sinn des Doppelstockfahrzeugs konterkarieren.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 15. Februar 2011

Ökologisches Stadtmarketing: München als Stadt des Klimaschutzes
Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Boesser, Nikolaus Gradl, Hans Dieter Kaplan und Ingo Mittermaier (SPD)

Optimierung der Energieeffizienz bei der Sanierung der städtischen Wohnungen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Nikolaus Gradl, Hans Dieter Kaplan, Ingo Mittermaier, Heide Rieke, Claudia Tausend und Beatrix Zurek (SPD)

Nachhaltige Wiesn
Antrag Stadträte Hans Dieter Kaplan und Helmut Schmid (SPD)

Wie geht es weiter mit der Nachmittagsbetreuung für Schüler der Grundschule Forstenrieder Allee?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Michael Kuffer, Dr. Manuela Olhausen und Ursula Sabathil (CSU)

Wer beseitigt den Streusplitt in den Wohnstraßen?
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU)

Sicherheit im Olympischen Dorf
Anfrage Stadtrat Siegfried Benker (Bündnis 90/Die Grünen)

Frauenförderung bei den Töchtern der Stadt
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Hans Dieter Kaplan
Ingo Mittermaier
Nikolaus Gradl
Ulrike Boesser
Stadtratsmitglieder

München, 15.02.2011
Klima1-Klimaschutz-Stadt_2011-02-15.odt

Ökologisches Stadtmarketing: München als Stadt des Klimaschutzes

Antrag Klimaschutz I

Die Verwaltung entwickelt ein Konzept, wie die Landeshauptstadt München auch von außen betrachtet als die Stadt des Klimaschutzes wahrgenommen wird. Dieser ökologische Aspekt soll in die Gesamtkonzeption des Münchner Stadtmarketings einfließen. In das gezielte Herausarbeiten des Profils „München - Stadt des Klimaschutzes“ werden auch Beteiligungsgesellschaften wie die Stadtwerke München (SWM) angemessen einbezogen.

Begründung:

Während Münchens ökologische Aktivitäten in internationalen Fachkreisen gut bekannt sind und sich zahlreiche europäischer Städte München als Vorbild nehmen, ist die allgemeine Bekanntheit der ökologischen Ausrichtung unserer Stadt in der Bevölkerung und über die Stadtgrenzen hinaus noch deutlich ausbaufähig. Auch der Tourismus als wichtiger Wirtschaftsfaktor würde von einer nachhaltigen Gesamtmarketingstrategie und einer klaren Kommunikation der Umweltfreundlichkeit Münchens profitieren.

Schon heute investiert München mehr in den Klimaschutz als irgendeine andere Stadt, ohne dass diese Leistung entsprechend wahrgenommen wird. Einige Beispiele für das ökologische und klimafreundliche Profil der Stadt München: Ausbauoffensive regenerative Energien = 100% Ökostrom der Stadtwerke München SWM für alle Haushalte/Unternehmen bis 2015/2025, Ausbauoffensive Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV), das 2010 verabschiedete Integrierte Handlungsprogramm Klimaschutz (IHKM), darin enthalten u.a. die energetische Sanierung bei den Städtischen Wohnungsbaugesellschaften, kommunale Landwirtschaft/ größter Biobauer Bayerns, ökologisches Müllkonzept beim Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM), Trinkwasserqualität und -schutz, Waldbewirtschaftung der städtischen Güter, Entwicklung des Fahrradnetzes, Projekte wie die 'Biostadt München', 'München für Klimaschutz' oder 'Ökoprofit', Events mit starker ökologischer Komponente wie Tollwood, Verzicht auf Einweggeschirr auf städtischem Grund und bei öffentlichen Veranstaltungen

gez. Hans Dieter Kaplan Stadtrat	gez. Ingo Mittermaier Stadtrat	gez. Nikolaus Gradl Stadtrat	gez. Ulrike Boesser Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Hans Dieter Kaplan
Claudia Tausend
Beatrix Zurek
Ingo Mittermaier
Nikolaus Gradl
Heide Rieke
Stadtratsmitglieder

München, 15.02.2011
Klima2-Energetische_Sanierung_Wohnungen_2011-02-15.odt

Optimierung der Energieeffizienz bei der Sanierung der städtischen Wohnungen

Antrag Klimaschutz II

Die Stadtverwaltung und die städtischen Wohnungsgesellschaften entwickeln für den städtischen Wohnungsbestand ein auf das jeweilige Gebäude hin maßgeschneidertes energetisches Sanierungskonzept, das sich an einem Sanierungsstandard orientiert, der das bestmögliche Verhältnis von Mitteleinsatz und der nach der Sanierung erreichten Energiebilanz aufweist. Damit soll auch der Einfluss auf die Miethöhe auf das notwendigste Maß reduziert werden.

Begründung
In der Diskussion zur Verbesserung des Klimaschutzes wird einerseits mit Recht darauf hingewiesen, dass die Reduktion des CO2- Ausstoßes möglichst schnell gelingen muss, andererseits wird oft argumentiert, dass am besten jede Neubauwohnung im Null-Energiestandard oder besser noch im Energie-Plus-Standard erbaut werden sollte. Dabei wird unterschlagen, dass der Mitteleinsatz und die Verbesserung der Energiebilanz nicht linear steigt, sondern sich nach einem bestimmt Punkt exponential im negativen Sinn entwickelt (immer mehr Mittel immer weniger Wirkung). Vor allem bei der Sanierung des Wohnungsbestandes hat das zur Folge, dass bei begrenzten Mitteln (unabhängig von der Höhe) die Verbesserung der gesamten Energiebilanz um so langsamer vorangeht, um so mehr man auf einen maximalen Standard in jedem einzelnen Objekt setzt. Wer möglichst schnell möglichst viel für den Klimaschutz tun will, muss bei jedem Objekt ermitteln, bei welchem Sanierungsstandard die optimale Mittel-Nutzen-Relation erreicht wird. Außerdem wird mit diesem Vorgehen vermieden, dass die Kosten unnötig in eine Höhe getrieben werden, die zu sozialen Verwerfungen führt.

gez.
Hans Dieter Kaplan
Stadtrat

gez.
Beatrix Zurek
Stadträtin

gez.
Claudia Tausend
Stadträtin

gez.
Ingo Mittermaier
Stadtrat

gez.
Nikolaus Gradl
Stadtrat

gez.
Heide Rieke
Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Hans Dieter Kaplan
Stadtrat

Helmut Schmid
Stadtrat

München, 15.02.2011
Klima3-Wiesn_nachhaltig_2011-02-15.odt

Nachhaltige Wiesn

Antrag Klimaschutz III

Die Stadtverwaltung stellt dem Stadtrat dar, welche ökologischen Elemente schon heute auf dem Oktoberfest umgesetzt werden. Gegebenenfalls wird ein Konzept erarbeitet, wie die Wiesn nachhaltig und klimafreundlich weiterentwickelt werden kann.

Begründung

Das Oktoberfest ist ein weltweit bekanntes Aushängeschild der Landeshauptstadt München. Deshalb sollen auch die umweltschonenden Aspekte, die bereits heute auf der Wiesn verwirklicht sind, aufgezeigt und gegebenenfalls weiterentwickelt werden.

gez.
Hans Dieter Kaplan
Stadtrat

gez.
Helmut Schmid
Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Dr. Manuela Olhausen **Michael Kuffer** **Ursula Sabathil**

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
15.02.11

Wie geht es weiter mit der Nachmittagsbetreuung für Schüler der Grundschule Forstenrieder Allee?

Für die Schüler der Grundschule an der Forstenrieder Allee gibt es derzeit zwei Betreuungsangebote am Nachmittag: In einem städtischen Hort auf dem Schulgelände (25 Schüler) und in einer als Verein organisierten Mittagsbetreuung (68 Schüler). Der Mittagsbetreuung sind nun jedoch zum August 2011 die seit 15 Jahren genutzten Räumlichkeiten gekündigt worden. Der Hort muss zudem dringend saniert oder gar neu gebaut werden. Momentan entsteht außerdem im Schulsprengel eine Kooperationseinrichtung an der Fritz-Baer-Straße mit 2 Hortgruppen.

Wir fragen dazu den Oberbürgermeister:

1. Wie soll die Betreuung der Grundschulkinder an der Grundschule Forstenrieder Allee grundsätzlich geregelt werden (z.B. Hortplätze an der Grundschule, in der Kooperationseinrichtung an der Fritz-Baer-Straße, Mittagsbetreuung, Ganztagsschule)?

2. Welche Pläne gibt es, um die im Schuljahr 2011/12 absehbaren Betreuungslücken für die Schüler dieser Grundschule kurzfristig zu beheben?

3. Welche gleichwertigen Räumlichkeiten können der Mittagsbetreuung kurzfristig, also ab Herbst 2011, zur Verfügung gestellt werden?

4. Soll der städtische Hort in seiner jetzigen Größe bestehen bleiben oder ist an eine Ausweitung der Betreuungsmöglichkeiten gedacht?

5. Wird der Hort saniert oder neu gebaut?

6. Wann ist mit einer Sanierung oder Neubau des Horts zu rechnen und wie lange wird die Sanierung bzw. der Neubau dauern?

7. Wann ist der genaue Betriebsbeginn der Einrichtung an der Fritz-Baer-Straße?

8. Diese neue Kooperationseinrichtung liegt im Schulsprengel der GS Forstenrieder Allee. Sollen in den beiden Hortgruppen ausschließlich Schüler dieser GS aufgenommen werden?

gez.
Dr. Manuela Olhausen
Stadträtin

gez.
Michael Kuffer
Stadtrat

gez.
Ursula Sabathil, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

CSU-Fraktion,Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München;
Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de; wzim.de

Richard Quaas

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
15.02.11

Wer beseitigt den Streusplitt in den Wohnstraßen?

Wir befinden uns zwar kalendarisch noch immer mitten im Winter, aber in diesen etwas wärmeren Tagen zeigt sich die „Kehrseite“ der Jahreszeit auf den Straßen in den Wohngebieten Münchens. Überall liegen große Mengen von Streusplitt auf den Straßen. Das sieht nicht nur ungepflegt aus, sondern führt bei trockenem Wetter zu erheblichem Staubanfall, der schon bei leichtem Wind wie eine Wolke durch die Straßen zieht und da wie bekannt, schadstoffkontaminiert, sicherlich nicht gesundheitsfördernd ist, was z.B. bei Asthmatikern zu erheblichen Problemen führen kann. Innerhalb des sog. Anschlussgebietes bei der Straßenreinigung, wird der Splitt schon durch Kehrmaschinen des Baureferates Zug um Zug im Rahmen des Reinigungszyklus entfernt, außerhalb des Anschlussgebietes werden die Anwohner mit diesem Problem erst einmal allein gelassen und müssen, wie die vergangen Jahre gezeigt haben, bis weit in das Frühjahr, ja sogar in den Sommer hinein, mit diesem, mit Dreck angereicherten, Kiesbelag vor der Haustüre leben, weil ihn niemand wegkehrt.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie viele Tonnen Streusplitt sind bislang in diesem Winter in den Straßen Münchens außerhalb des sog. Anschlussgebietes ausgebracht worden, wie viele waren es in der Wintersaison 2009/10 ?
2. Wer ist für die Beseitigung des Streusplitts auf den Straßen generell zuständig, insbesondere aber in den Straßen außerhalb des sog. Anschlussgebietes?
3. Nach welchen Kriterien und bis wann wird der – wie aus Anfragenbeantwortungen früherer Jahre bekannt – schadstoffkontaminierte Streusplitt aus dem Straßenraum, auch außerhalb des sog. Anschlussgebietes entfernt?
4. Wie hoch wird, auch vor dem Hintergrund der Feinstaubdebatte, das gesundheitliche Risiko des Staubanfalls durch den liegengeblieben Streusplitt, besonders bei gesundheitlich schon vorbelasteten Personen, z.B. mit Asthma, bewertet, bzw. eingeschätzt?

gez.
Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

CSU-Fraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de
Richard Quaas; Neurißweg 19; 80939 München; email: rquaas@yahoo.de wzim.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 15.02.2011

ANFRAGE

Sicherheit im Olympischen Dorf

Bei der Fraktion der Grünen-rl haben sich in letzter Zeit BürgerInnen gemeldet, die Opfer von Straftaten im Olympischen Dorf geworden sind. Insbesondere wurden Sachschäden an abgestellten Fahrzeugen, aber auch Einbrüche in Fahrzeugen genannt. Nach Aussagen der betroffenen BürgerInnen, soll die Zahl der Straftaten im Olympischen Dorf im Lauf der letzten Jahre zugenommen haben. Hierbei handelt es sich aber um subjektive Eindrücke von BewohnerInnen des Olympischen Dorfes.

Ich frage:

1. Wie stellt sich aus Sicht des Polizeipräsidiums München derzeit die Sicherheitslage im Olympischen Dorf dar?

2. Wie stellt sich die Entwicklung von Straftaten, die im Olympischen Dorf begangen werden dar, bezogen auf die letzten Jahre? Soweit möglich bitte mit Aufschlüsselung nach Sachbeschädigung und anderen Straftaten.

3. Trifft es aus Sicht des Polizeipräsidiums München/der örtlichen Polizeiinspektion zu, dass die Zahl der Straftaten gestiegen ist?

4. Es wurde bemängelt, dass kleinere Sachbeschädigungen (abgebrochener Seitenspiegel am Fahrzeug etc.) inzwischen vonseiten der Polizei nicht mehr aufgenommen werden, da eine Ermittlung der Täter nicht möglich erscheint. Wie geht die Polizei mit solchen Anzeigen um?

5. Welche Maßnahmen werden vonseiten der Polizei speziell im Olympischen Dorf durchgeführt, um den Sicherheitsstandard zu erhöhen?

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de

6. Sieht das Polizeipräsidium München Entwicklungen, die begründen könnten, dass sich das subjektive Sicherheitsgefühl der BewohnerInnen des Olympischen Dorfes verschlechtert hat?

7. Wie versucht die Polizei diesem entgegen zu wirken?

Initiative: Siegfried Benker
Stadtrat

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

15.02.2011

Antrag Nr.:
Frauenförderung bei den Töchtern der Stadt

Der Stadtrat möge beschließen:
Dem Stadtrat wird ein Bericht aller Tochtergesellschaften (100%-Töchter und Beteiligungen) der Landeshauptstadt München vorgelegt, der den Stand der Frauenförderung genau darlegt.

- Insbesondere wird berichtet, wie viele Frauen in Führungspositionen (Führungsebene Geschäftsführung, oberer Führungskreis wie beispielsweise Hauptabteilungsleitung/ Abteilungsleitung sowie Gruppenleitung etc.) tätig sind.
- Welche Maßnahmen (Frauenentwicklungspläne, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Rückkehr in den Beruf etc.) von den Tochtergesellschaften derzeit umgesetzt werden, um den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen.

Weiter wird berichtet, ob bei den Tochtergesellschaften

- Zielgrößen für Frauenanteile vereinbart wurden;
- die Bezahlung von Frauen äquivalent zur Bezahlung von Männern ist;
- Kinderbetreuungsplätze (Horte, Kinderkrippen, Kindergärten, etc.) für die Beschäftigten in ausreichendem Maß zur Verfügung stehen (Bedarf/Anzahl der Plätze).

Begründung:
Die Gleichberechtigung von Mann und Frau und der demographische Wandel verlangen bessere Berufsperspektiven für Frauen. Bei der Vielzahl öffentlicher Unternehmen erscheinen die Verhältnisse nicht viel besser. Der völlig unzureichende Anteil von Frauen in Führungspositionen in der Privatwirtschaft offenbart Handlungsbedarf. Quotenregelungen sind aber keine angemessenen Lösungen in der Marktwirtschaft.

Die Situation der Landeshauptstadt München, mit den zahlreichen Unternehmen an denen die Stadt beteiligt ist und ihren vielen Beschäftigten (über 20.000 Beschäftigte!), muss genau dargelegt werden. Dadurch kann beurteilt werden, ob die eingeleiteten Maßnahmen zur Frauenförderung erfolgreich waren oder ob Handlungsbedarf besteht.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Gez.
Christa Stock
Ea. Stadträtin

Gez.
Dr. med. Otto Bertermann
Ea. Stadtrat